

UMFRAGE ZUR SITUATION AN DEN SCHULEN WÄHREND DER PANDEMIE

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung aus Herbst 2022



WAS HABEN WIR ERFRAGT?

Themenfeld	Beispiele
Soziodemografie	Schulform, Klassenstufe, Geschlecht, Wohnort, Sprache, Förderunterricht, Förderbedarf
Rahmenbedingungen	Informationsfluss
Digitalisierung	techn. Ausstattung privat und Schule, Einsatz digitaler Medien
Lernrückstände und Kompetenzaufbau	Umfang, Fächer, neue Kompetenzen
Freizeitgestaltung	Veränderungen in der Freizeitgestaltung
Distanzlernen	Belastung, Familienleben, Schulaufgaben
Ausblick	Einsatz digitaler Formate, eigenverantwortliches Lernen

ECKPUNKTE ZUR DURCHFÜHRUNG

- **Onlinebefragung**
- **Befragt wurden alle Schüler*innen der allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 4., deren Eltern sowie alle Lehrer*innen und Schulleitungen**
- **Befragungszeitraum: 26.09. - 06.11.2022**
- **Anonymisierte Befragung - personenbezogene Daten wurden nicht erhoben**
- **Die Anschreiben mit den Zugangsdaten wurden über die Schulen an die Eltern verteilt**
- **Teilnahme über www.wolfsburg.de/schulbefragung oder mit QR Code auf dem Handy**
- **Übersetzungen des Anschreibens in verschiedenen Sprachen konnten ebenfalls auf www.wolfsburg.de/schulbefragung eingesehen werden**



RÜCKLAUF

Rücklaufquote $\bar{\varnothing}$ 10,63 %

Teilnehmende insgesamt	2.909	Rücklauf				
Schüler*innen an den Grundschulen, Kl. 4	95	6,55 %				
Schüler*innen an den Weiterführenden Schulen	935	8,10 %	Hauptschule	18	Förderschule	k. A. (Datenschutz)
			Realschule	61	Realschule	61
			Oberschule	24	Gymnasium	620
			Gesamtschule	209		
Eltern	1.614	12,42 %	Grundschule	224	Förderschule	18
			Hauptschule	25	Gymnasium	803
			Realschule	155	Gesamtschule	334
			Oberschule	52		
Lehrkräfte/ Schulleitungen	265	17,15 %	Grundschule	60	Förderschule	14
			Hauptschule	8	Gymnasium	120
			Realschule	12	Gesamtschule	41
			Oberschule	11		

Je nach Befragungstyp und Einladungsform liegt der übliche Rücklauf von Online-Befragungen bei 2% - 30%. Unter Beachtung der zuvor genannten Durchführungsbedingungen ist dieser Rücklauf also durchaus erfreulich.

Deutlich wird hier die Zusammensetzung der Gruppe der Teilnehmenden: Schwerpunktmäßig haben Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte aus der Schulform Gymnasium geantwortet. Dies ist wichtig für die Bewertung der Ergebnisse: es handelt sich um eine selektive und bildungsaffine Stichprobe und ist nicht repräsentativ für die gesamte Schülerschaft in Wolfsburg.



HINWEISE ZU DEN ERLÄUTERUNGEN

An manchen Stellen kreisen wir die Zahlen ein und möchten Sie auf bestimmte Ergebnisse aufmerksam machen.

An manchen Stelle fassen wir die Ergebnisse der Zahlen zusammen = blaue Kästchen

An manchen Stellen geben wir über die reinen Zahlen hinaus weitere Informationen zu den Ergebnissen = graue Kästchen.

Es erreichten uns Mails von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen mit ausführlicheren Darstellungen. Diese erachten wir als genauso wichtig und möchten Sie Ihnen deswegen nicht vorenthalten. Auszüge daraus stellen wir in den Sprechblasen bereit.

ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE DER TEILNEHMENDEN (SOZIODEMOGRAFIE)

Verhältnis	Schüler*innen Grundschule	Schüler*innen Weiterführende Schule
Mädchen : Jungen	59 % : 41 %	53 % : 46 %
Sprache Deutsch : andere	94 % : 6 %	87 % : 13 %
Teilnahme Förderunterricht	Nein: 89 %	Nein: 94 %
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	Nein: 86% (Angabe der Eltern)	
Volljährig	-	19%
Hast du zu Hause einen Ort, an dem du alleine sein kannst?	Ja: 97 %	Ja: 96 %
Ich gehe gerne zur Schule.	87% „immer“ oder „oft“	70% „immer“ oder „oft“
Ich habe schlechtere Noten als meine Mitschüler*innen.	95% „selten“ oder „nie“	86% „selten“ oder „nie“

Die meisten Schüler*innen der Stichprobe sprechen zu Hause überwiegend Deutsch, nehmen an keinem Förderunterricht teil, haben zu Hause ein eigenes Zimmer und schätzen sich selbst im Vergleich zu anderen als gute Schüler*in ein (siehe Folie 4, selektive und bildungsaffine Stichprobe).



AUSSTATTUNG MIT DIGITALEN GERÄTEN UND NUTZUNG IM PRIVATEN BEREICH

	Schüler*innen Grundschulen		Schüler*innen Weiterführende Schulen		Eltern	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Tablet und/oder Computer zu Hause zur Verfügung	71%	29%	91%	9%	96%	4%
Möglichkeit zu Hause jederzeit ins Internet zu kommen	89%	11%	96%	4%	-	-
Ich bin sicher im Umgang mit meinem Tablet und/oder Computer.	92%	8%	96%	4%	95%	5%

Ein Großteil, aber nicht alle Schüler*innen und Eltern haben ein Tablet und/oder Computer zur Verfügung, fühlen sich sicher im Umgang damit und haben die Möglichkeit jederzeit ins Internet zu kommen.

Schüler*innen, die zuhause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, fühlen sich sicherer im Umgang mit Tablet und/oder Computer.



AUSSTATTUNG MIT DIGITALEN GERÄTEN UND NUTZUNG IM SCHULISCHEN BEREICH

	Schüler*innen Weiterführende Schulen		Eltern		Lehrkräfte	
	ja	nein	ja	nein	ja	nein
Schule technisch gut ausgestattet	54%	46%	47%	54%	44%	57%
Guter Einsatz digitaler Medien an der Schule	59%	41%	48%	52%	48%	52%
Fortschritte in der Digitalisierung in den letzten 2 Jahren	-	-	56%	44%	80%	20%

Hauptkritikpunkt der Lehrkräfte: kein stabiles, schnelles Internet

Die Schüler*innen bewerten die technische Ausstattung und den Einsatz digitaler Medien an ihrer Schule besser als die Eltern und Lehrkräfte. Die Lehrkräfte bewerten den Fortschritt der Digitalisierung deutlich stärker als die Eltern.



EINSATZ DIGITALER MEDIEN

	Lehrkräfte	
	ja	nein
Ich bin sicher im Umgang mit einem Computer.	97%	3%
Ich fühle mich gut qualifiziert für den Einsatz von digitalen Medien und Lernformaten im Unterricht.	60%	40%
Ich habe seit Beginn der Pandemie neue digitale Methoden und Instrumente eingesetzt.	88%	12%
Ich gestalte meinen Präsenzunterricht jetzt digitaler als vor der Pandemie.	60%	40%

Die Lehrkräfte fühlen sich sicher im Umgang mit dem Computer, sehen aber Qualifizierungsbedarf für den Einsatz von digitalen Lernformaten im Unterricht. Sie setzen seit Beginn der Pandemie vermehrt digitale Methoden im Unterricht ein.



LERNRÜCKSTÄNDE

Diese Wolfsburger Umfrageergebnisse spiegeln sich auch in den Ergebnissen anderer Studien wider, z. B.: Deutsches Schulbarometer 2022 (siehe Quellen).

Schüler*innen:

- 91% der Schüler*innen haben immer oder oft das Gefühl im Unterricht gut mitzukommen.
- 22% der Schüler*innen haben immer oder oft Angst, die Aufgaben in der Schule nicht zu schaffen.

Eltern:

- 60% der Eltern denken, dass ihr Kind Lernrückstände durch die Pandemie-Bedingungen hat.

Lehrkräfte:

- 50% der Lehrkräfte schätzen ein, dass mindestens die Hälfte aller Schüler*innen pandemiebedingte Lernrückstände hat.
- Diese Einschätzung der Lehrkräfte ist heterogen über alle Schulformen verteilt.

Schüler*innen, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen

- haben seltener das Gefühl gut im Unterricht mitzukommen.
- haben häufiger Angst, die Aufgaben nicht zu schaffen.



LERNRÜCKSTÄNDE

Diese Wolfsburger Umfrageergebnisse spiegeln sich auch in den Ergebnissen anderer Studien wider, z. B.: Deutsches Schulbarometer 2022, IQB Bildungstrend 2021, Ifo Studie 2022 (siehe Quellen).

	SuS	Eltern		Lehrkräfte	
	WTFS	GS	WTFS	GS	WTFS
Deutsch	30%	76%	59%	91%	49%
Englisch / Fremdsprachen	44%	54%	67%	27%	60%
Mathematik	56%	73%	67%	64%	69%
Sachunterricht	-	39%	-	36%	-
Naturwissenschaften (z. B. Biologie, Chemie, Physik)	46%	-	53%	-	60%
Gesellschaftswissenschaften (z. B. Geschichte, Erdkunde)	30%	-	43%	-	37%

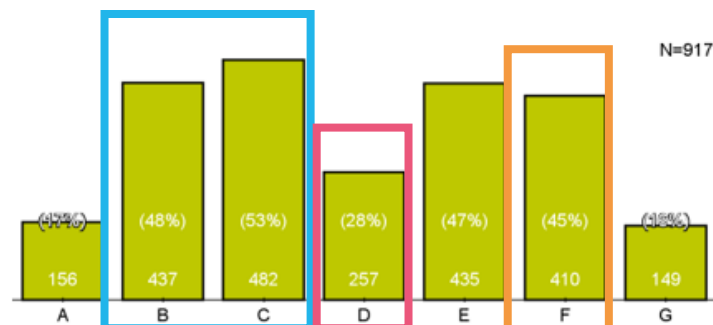
Grundschule (GS): Lehrkräfte sehen vor allem im Bereich Deutsch gravierende Lernrückstände. Eltern sehen etwa zu gleichen Teilen in Deutsch und Mathematik die größten Lernrückstände.

Weiterführende Schule (WTFS): Schüler*innen schätzen ihre Lernrückstände in allen Fächern geringer ein, als Eltern und Lehrkräfte. Alle Zielgruppen sehen die größten Lernrückstände im Bereich Mathematik. Lehrkräfte schätzen die Lernrückstände in Deutsch bei Schüler*innen an den weiterführenden Schulen deutlich geringer ein als in der Grundschule. (Hinweis: geantwortet haben überwiegend Lehrkräfte am Gymnasium.)



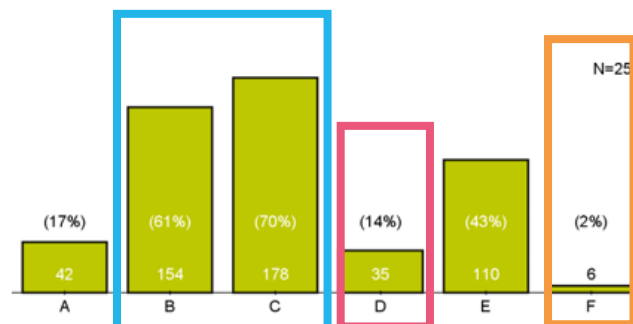
Schüler*innen Weiterführende Schule

In welchen Bereichen hast du durch die Pandemie-Bedingungen neue Kompetenzen aufgebaut? (Mehrfachantworten möglich)



Lehrkräfte

In welchen Bereichen haben Ihre Schüler*innen durch die Pandemie-Bedingungen neue Kompetenzen aufgebaut? (Mehrfachantworten möglich)



Schüler*innen und Eltern schätzen das Thema Kompetenzaufbau ähnlich ein.

A Keine

B Umgang mit technischen Geräten

C Umgang mit digitalen Lernformaten

D Zeitmanagement

E selbstorganisiertes Lernen

F eigenständiges Erarbeiten von Inhalten

G Sonstiges

Alle Zielgruppen sehen Verbesserungen im Umgang mit technischen Geräten und digitalen Lernformaten. Im Bereich Zeitmanagement schätzen alle Zielgruppen den Kompetenzaufbau als gering ein. Schüler*innen und Eltern schätzen den Kompetenzaufbau im Bereich eigenständiges Erarbeiten von Inhalten deutlich positiver ein, als Lehrkräfte.

DISTANZLERNEN

	Schüler*innen Grundschulen	Schüler*innen Weiterführende Schulen
Konntest du deine Schulaufgaben ohne Hilfe erledigen?	69% immer oder oft	79% immer oder oft
Fandest du den Unterricht in der Zeit eher zu leicht oder eher zu schwer?	64% eher zu leicht, 35% eher zu schwer	50% eher zu leicht, 50% eher zu schwer
Wie gut haben sich deine Lehrer*innen um dich gekümmert?	80% sehr gut oder gut	65% sehr gut oder gut
Wen konntest du bei Schwierigkeiten fragen? (Mehrfachantworten möglich)	Eltern (99%)	Eltern (82%), Freund*innen (58%), Lehrkräfte (52%)
Konntest du in dieser Zeit besser oder schlechter lernen?	64% schlechter	60% schlechter

Die Schüler*innen konnten ihre Schulaufgaben meist alleine erledigen, konnten bei Schwierigkeiten aber ihre Eltern fragen. Das zeigt, dass in der Stichprobe ein sehr großer Anteil der Unterstützung im Distanzlernen durch die Eltern erfolgte. Trotzdem gaben 60% der Schüler*innen an, dass sie im Distanzlernen schlechter lernen konnten.



Insgesamt wurden für den Unterricht im Distanzunterricht am häufigsten genutzt:

- Papier-Arbeitsblätter
- Aufgaben, die übers Internet zum Ausdrucken bereitgestellt wurden
- Videokonferenzen

Auffällige Unterschiede der Schulformen:

- An den **Grundschulen**: häufiger Papier-Arbeitsblätter und seltener digitale Aufgabenformate
- An den **Haupt-, Real- und Oberschulen**: seltener Aufgaben online zum Ausdrucken und häufiger spielerische digitale Lernformate und Chats

„Die Lernplattform **itslearning** ist ein **sehr gutes Instrument**, um ergänzende Informationen und Aufgaben zum Unterricht oder auch zu Lehrkräften zu kommunizieren. Schade ist nur, dass es **eher wenige Lehrkräfte** sind, die die Möglichkeit vollständig nutzen. [...] Es gibt aber auch, das muss ich auch sagen, Lehrkräfte, die itslearning mit all seinen Möglichkeiten sehr gut nutzen und auch immer schnell antworten.“ – **Schüler*in Sekundarstufe**

„Distanzlernen wurde von der Schule nur so umgesetzt, dass **ein Mal in der Woche neue Aufgaben auf einer Onlineplattform (itslearning) eingestellt** und zugleich die **Musterlösungen** hochgeladen wurden. Ein direkter Kontakt zwischen Schüler*innen und Lehrkräften bestand nicht, obwohl extra auch die Plattform Big-Blue-Button eingerichtet wurde.“ – **Elternteil Sekundarstufe**

„Die **Grundschule** hat es gut umgesetzt. Es gab **jeden Tag zwei Schulstunden** (jeweils Deutsch und Mathe, später dann auch mal andere Fächer) am PC, wo **virtuell** für die Klasse Unterricht stattfand. Zusätzlich **kleine Hausaufgaben**. So waren alle in Kontakt und eine Lehrkraft hat den Stoff vermittelt.“ – **Elternteil Primarstufe**



BELASTUNG DISTANZLERNEN

Diese Wolfsburger Umfrageergebnisse spiegeln sich auch in den Ergebnissen anderer Studien wider, z. B.: Deutsches Schulbarometer 2022, Landesamt für Statistik Niedersachsen (siehe Quellen).

Schüler*innen:

- Die Schüler*innen hat während des Distanzlernens am meisten belastet, dass sie ihre **Freund*innen seltener** sehen konnten, **nicht** normal zur **Schule** gehen konnten und **weniger Sport** machen konnten.

Eltern:

- 56% der Eltern gaben eine **starke oder sehr starke Belastung** während des Distanzlernens an.
- 77% der Eltern haben ihr Kind mit Hilfe von **Homeoffice oder Kurzarbeit** betreut.
- 71% der Eltern haben den **Effekt** des Distanzlernens auf ihr **Familienleben** als **negativ** empfunden.

Eltern, deren Kinder an Grund-, Haupt-, Real- und Oberschulen waren und/oder einen Förderbedarf haben, gaben eine stärkere Belastung an.

Lehrkräfte:

- 55% gaben eine **starke oder sehr starke Belastung** während des Distanzlernens an.



LERN- UND ENTWICKLUNGSDEFIZITE - EINDRÜCKE Folie 16

- Lehrkräfte sehen erhebliche Lern- und Entwicklungsdefizite in den Bereichen sozial-emotional (82%), sprachlich-kommunikationsbezogen (72%), kognitiv (46%) und motorisch (41%).

Diese Wolfsburger Umfrageergebnisse spiegeln sich auch in den Ergebnissen anderer Studien wider, z. B.: Deutsches Schulbarometer 2022, Studie „Corona und Bildung“ der Landeshauptstadt Stuttgart 2022 (siehe Quellen).

„Die psychische Belastung durch das wochenlange Homeschooling **ohne persönlichen Kontakt** zu Mitschüler*innen und Lehrkräften war schlimm. Ich finde, dass der persönliche Kontakt mit den Mitschüler*innen, das **gemeinsame Erarbeiten von Lernstoff** und der Unterricht durch eine pädagogische Fachkraft (und nicht durch Eltern!) nicht zu ersetzen ist. **Ich möchte nie wieder Homeschooling erleben müssen** und wenn, dann nur mit virtuellem Unterricht und einem Konzept, das der Ausnahmesituation, angepasst an das Alter der Schüler*innen, Rechnung trägt.“ – **Elternteil**

„Derzeit braucht es sehr viel **menschliche Beziehungsarbeit, körperliche Trainings** bis hin zur Feinmotorik des Handschreibens, die nahezu verschwunden ist, ein hohes Maß an **emotionaler Unterstützung** und Wiederaufbau **sozialverträglicher Kommunikations- und Kooperationsformen**. Alles das ist fern von jedem digitalen Lernen und technischen Endgerätfragen.“ – **Lehrkraft**



FREIZEITGESTALTUNG – VERÄNDERUNGEN

- 53% der Schüler*innen geben an, dass sich ihre Freizeitgestaltung verändert hat.
- 50% der Eltern geben an, dass sich die Freizeitgestaltung ihres Kindes verändert hat.

Schüler*innen, deren Freizeitgestaltung sich verändert hat...

- verbringen **mehr** Zeit **zu Hause**.
- verbringen **mehr** Zeit **alleine**.
- verbringen **mehr** Zeit am **Computer/Tablet/Handy**.
- **treffen weniger** Freund*innen.
- machen **weniger Sport**.
- haben **weniger Freizeitaktivitäten**
(z. B. Musikunterricht, freiwillige Feuerwehr).

Schüler*innen...

- die zu Hause zuhause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen ...
- an Haupt-, Real- und Oberschulen...
- mit Förderbedarf...
- die in Westhagen / Stadtmitte / Mitte-West / Detmerode wohnen...
 - verbringen mehr Zeit zu Hause.
 - treffen weniger Freund*innen.
 - haben weniger Freizeitaktivitäten.



AKTUELLES WOHLBEFINDEN DER SCHÜLER*INNEN

Diese Aussagen aus den Wolfsburger Umfrageergebnissen decken sich NICHT mit den Ergebnisse anderer Studien und den Rückmeldungen von Schule, Lehrkräften, Schulsozialarbeit etc. (siehe folgende Folien)

- 92% der Grundschüler*innen...
➤ 82% der Schüler*innen an weiterführenden Schulen...
...fühlen sich oft oder immer wohl.
- 96% der Grundschüler*innen...
➤ 94% der Schüler*innen an weiterführenden Schulen...
...haben selten oder nie Angst zur Schule zu gehen.
- 95% der Grundschüler*innen...
➤ 87% der Schüler*innen an weiterführenden Schulen...
...fühlen sich selten oder nie einsam.

Schüler*innen, die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen, fühlen sich häufiger einsam.
Schüler*innen an Haupt-, Real- und Oberschulen fühlen sich seltener einsam.



IM VERGLEICH DAZU: ANDERE STUDIEN & BERICHTE

COPSY-Studie 2021:

- Zahl der Kinder und Jugendlichen, die sich durch die Corona-Pandemie **psychisch belastet** fühlen ist weiterhin hoch, aber leicht rückläufig.
- **Lebensqualität und psychisches Wohlbefinden** der Kinder und Jugendlichen haben sich im Herbst 2021 leicht verbessert; sind im Vergleich zu präpandemischen Daten aber immer noch niedrig.
- Kinder aus **stabilen Familienverhältnissen** überstehen die Pandemie vermutlich besser; Familie wichtigste Ressource

WldO-Monitor 2022:

- 35% geben Einbußen bei der **seelischen Gesundheit** ihrer Kinder an; überdurchschnittlich häufig bei Familien mit niedrigem Haushaltseinkommen.
- Bis zu 1/5 der befragten Mütter gaben während der Pandemie **erstmalig aufgetretene Verhaltensauffälligkeiten** ihrer Kinder an



IM VERGLEICH DAZU: ANDERE STUDIEN & BERICHTE

Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB)

- Kinder und Jugendliche wiesen während der Schulschließungen zu 75 % häufiger **generelle Depressionssymptome** auf als vor der Pandemie.
- Im Zeitraum ohne Schulschließungen erhöhte sich die Häufigkeit für diese Symptome um 27%.
- Vor allem bei männlichen Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren deutlicher Anstieg genereller depressiver Symptome
- Anstieg klinisch relevanter Depressionsraten, der klar bei weiblichen Kindern und Jugendlichen liegt

„Pandemiebedingte Restriktionsmaßnahmen und Schulschließungen haben zu einem Anstieg der Depressionssymptome bei Jungen und bei Mädchen in Europa beigetragen“ – Dr. Ludwig-Walz

„Das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen muss künftig fokussierter verfolgt werden. Dabei ist es wichtig, Angebote wie Familienberatung, Schulsozialarbeit und Therapieplätze auch kurzfristig zugänglich zu machen“ – Dr. Ludwig-Walz



FAZIT

- Lehrkräfte setzen seit Beginn der Pandemie **vermehrt digitale Methoden** im Unterricht ein, es besteht aber **Qualifizierungsbedarf** im Bereich digitale Lernformate.
- Es bestehen bei mehr als 50% der Schüler*innen **Lernrückstände** (GS: Deutsch, WTFS: Mathematik).
- Selbst in der bildungsaffinen Stichprobe geben 60% der Schüler*innen an, dass sie im Distanzlernen **schlechter lernen** konnten.
- Das Distanzlernen war für alle Zielgruppen eine **starke Belastung**, das aktuelle **Wohlbefinden** der Schüler*innen ist jedoch **gut**.
- Es bestehen **deutliche Entwicklungsdefizite** (sozial-emotional, sprachlich-kommunikationsbezogen).
- Schüler*innen geben an, dass sie aktuell weniger Zeit mit Freund*innen und Freizeitaktivitäten und dafür **mehr Zeit alleine, zu Hause und am Handy/Tablet/Computer** verbringen.
- **Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Unterstützung durch die Eltern ein entscheidender Faktor** für eine erfolgreiche Bewältigung der Pandemie-Bedingungen war.
- Schüler*innen, **die zu Hause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen** gaben größere Lernrückstände, eine stärker veränderte Freizeitgestaltung und ein schlechteres Wohlbefinden an.



- Gust, S.; Hanushek, E. A.; Wößmann, L. (2022): Global Universal Basic Skills: Current Deficits and Implications for World Development. CESifo Working Paper No. 10029. München. Verfügbar unter: <https://www.cesifo.org/de/publikationen/2022/working-paper/global-universal-basic-skills-current-deficits-and-implications>
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2022): Akute und latente Kindeswohlgefährdung 2021. Statistische Monatshefte Niedersachsen 11/2022 S. 613. Verfügbar unter: <https://www.statistik.niedersachsen.de/themen/kinder-jugendhilfe-niedersachsen/erzieherische-hilfen-adoptionen-pflegschaften-vorlaufige-schutzmassnahmen-und-gefahrungseinschätzungen-in-niedersachsen-teil-i-fachbeiträge-218465.html>
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) (2022): Kindeswohl: Zahl der Gefährdungseinschätzungen 2021 um 14,3% angestiegen. Pressemitteilung Nr. 101 vom 30.08.2022 Verfügbar unter: <https://www.statistik.niedersachsen.de/presse/kindewohl-zahl-der-gefahrungseinschätzungen-2021-um-14-3-angestiegen-214751.html>
- Landeshauptstadt Stuttgart (2022): Studie zu „Corona und Bildung“. Verfügbar unter: <https://www.stuttgart.de/studie-corona-und-bildung>
- Ludwig-Walz, H.; Dannheim, I.; Pfadenhauer, L.M.; Fegert, J.M.; Bujard, M. (2022): Increase of depression among children and adolescents after the onset of the COVID-19 pandemic in Europe: a systematic review and meta-analysis. Child Adolesc Psychiatry Ment Health 16, 109. Verfügbar unter: <https://capmh.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13034-022-00546-y>
- Ravens-Sieberer, U., Devine, J., Napp, A.-K., Kaman, A., Saftig, L., Gilbert, M., Reiss, F., Löffler, C., Simon, A., Hurrelmann, K., Walper, S., Schlack, R., Hölling, H., Wieler, L.H. & Erhart, M. (2022). *Three years into the pandemic: Results of the longitudinal German COPSY study on youth mental health and health-related quality of life.* (Preprint). Verfügbar unter: <https://ssrn.com/abstract=4304666>
- Robert Bosch Stiftung (2022): Das Deutsche Schulbarometer: Aktuelle Herausforderungen der Schulen aus Sicht der Lehrkräfte. Ergebnisse einer Befragung von Lehrkräften allgemeinbildender und berufsbildender Schulen durchgeführt von forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH. Stuttgart. Verfügbar unter: <https://deutsches-schulportal.de/deutsches-schulbarometer/#april-2022>
- Stanat, P.; Schipolowski, S.; Schneider, R.; Sachse, K. A.; Weirich, S.; Henschel, S.: (2022): IQB-Bildungstrend 2021. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) Münster. Waxmann. Verfügbar unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2021/Bericht/>
- Zok, K., Roick, C. (2022): Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern. Die Versicherten-Umfrage des Wissenschaftlichen Instituts der AOK. WIdomonitor. Ausgabe 1/2022. Verfügbar unter: <https://www.wido.de/publikationen-produkte/widomonitor/widomonitor-1-2022/>

